

Leipziger Tageblatt

und
Neuziger.

N^o 62.

Donnerstag, den 3. März.

1842.

Bekanntmachung.

Wegen einer vorzunehmenden Revision der Pöligischen Bibliothek werden diejenigen, welche Bücher aus derselben entlehnt haben, hiermit ersucht und resp. veranlaßt, selbige längstens bis zum 12. März wiederum einzuliefern.
Leipzig, den 1. März 1842. Dr. Wilhelm Demuth, Vorsteher der Stadtbibliothek.

Kirchenstuhlwesen.

(Aus Borna eingeschendet.)

In Leipzig hatte sich neulich der Fall ereignet, daß eine spät in die Kirche kommende Dame ihren Sitz schon von einer andern Dame eingenommen fand. Sie verlangte von der Letzteren Räumung des Sitzes und es mag hier zu einem bedeutenden Excess gekommen sein.

Es war dies im Leipziger Tageblatte gerügt und dabei die Frage aufgestellt worden, wie ähnlichen Excessen vorgebeugt werden könne? Diese Frage hat im neuen Wochenblatte für Borna Nr. 3 einen Beantworter gefunden, der — wahrscheinlich ein Theolog — als einfachste Lösung Folgendes vorschlägt.

„Es wird aller und jeder Erwerb eines Sitzes oder Standes in dem Innern der Kirche, mithin ausschließlich der Capellen und Betstübchen, mag dieser Erwerb durch Kauf, Schenkung, Verschreibung oder sonst erfolgt sein, aufgehoben und dagegen die Anordnung getroffen, daß alle Damen, Frauen, Jungfrauen und überhaupt alle Personen weiblichen Geschlechts, mögen sie sein, wer sie wollen, nach der Reihenfolge, in welcher sie in der Kirche erscheinen, zunächst zu beiden Seiten den ersten, dann den zweiten, dritten und dann die folgenden Stühle im Schiffe der Kirche nach den darin befindlichen Sitzen einnehmen und, wenn sie gefüllt, dann ein gleiches Verfahren bezüglich der später Ankommenden mit den Sitzen unter den Emporen stattfindet, die zuletzt und nach Fällung sämtlicher Stühle Erscheinenden aber sitzen bleiben müssen.“

Von Ausführung dieses auch im Leipziger Tageblatte Nr. 23 abgedruckten Vorschlags erwartet der Beantworter Beförderung der Christlichen Bescheidenheit und Demuth, Vermeidung der vielfachen Störungen, welche von den zu spät zur Kirche Kommenden verursacht werden sollen, und punctliches Erscheinen der Kirchgänger im Gotteshause. — Der Vorschlag ist zwar wohlgemeint, allein dessenungeachtet wird es wohl nur beim Vorschlage und somit beim Alten bleiben. Es muß dies um so mehr der Fall werden, weil das Alte zweckmäßig ist, und darin, daß Excesse, wie in Leipzig, geschehen sind und geschehen können, noch kein Grund zur Aufhebung der alten Einrichtung gefunden werden kann. Will man etwas thun, so führe man nur eine ähnliche Einrichtung

ein, wie sie in der katholischen Kirche zu Dresden stattfindet, wo während des Gottesdienstes besonders angestellte Personen die Ordnung aufrecht erhalten und etwa vorkommende Excesse zu beseitigen suchen. Eine solche Einrichtung würde sich aber auch nur da nothwendig machen, wo fortwährend kirchliche Störungen sich ereignen, mithin der Gottesdienst wahrhaft gestört wird; allein ein bisweiliger Excess, der sich wohl gewiß bei allen, auch den vollkommensten Instituten ereignet, darf am allerwenigsten zu einer Reform, wie sie vorgeschlagen wurde, Veranlassung werden. Die Vortheile, die der Beantworter erwartet, sind nur eingebildete, denn die ange deuteten Uebelstände, welche jetzt sich in mancher Kirchenversammlung allerdings kund geben, würden auch nach geschickter Reform und zwar in höherem Maße sich zeigen. So wie neulich im Dresdner Theater ein Bauermädchen in einer Loge ersten Ranges sich als Zuschauerin fand, so würden auch beim Kirchenbesuch Personen, welche dem niedern Stande angehören oder der Eitelkeit ergeben sind, sich vordrängen und die besten Plätze zu erlangen suchen. Kermesse würden die Reihen der Plätze belegen müssen; Anmaßung und Störungen müßten nun sich vermehren und wohl jeder Unparteiische wird sich gestehen, daß da die Excesse eben so wenig zu vermeiden sind. Eine Gleichheit wäre dann immer noch nicht hergestellt, da Capellen und Betstübchen in dem Vorschlage von der Reform ausgenommen sind. Und berücksichtigt man einerseits die Rechte, welche den Kirchgängern an den ihnen verschriebenen Stühlen zustehen und andererseits das pecuniäre Interesse für das Kirchenvermögen, so würde die vorgeschlagene Reform nur als ein höchst schädlicher Gewaltstreich erscheinen, und einen solchen wird die Regierung nimmermehr genehmigen. Besser also ist es, daß man es beim Alten lasse und bei vorkommenden Excessen eine harte Abmahnung der dabei theilhaftigen schuldigen Personen eintreten lasse.

Eine Scene aus der Antigone des Sophokles nach der Uebersetzung von Donner.

Es ist nun in diesem Blatte darauf hingedeutet worden, daß künftigen Sonnabend den 5. März zum Besten unseres Theaterpensionsfonds die Antigone des Sophokles auf unserer

Bühne gegeben werden wird. In Nr. 5 d. Bl. hat bereits ein Aufsatz auf diese Darstellung vorbereitet. Wir lassen, um auf den Ideenreichtum des großen Griechen aufmerksam zu machen, jetzt eine Scene aus seinem Meisterwerke folgen. Kreon, der Herrscher von Thebá, hat zwar die Bestattung des Leichnams des Polyneikes (vergl. Nr. 55 d. Bl.) verboten und dem Uebertreter des Befehls den Steinigungstod angedroht, allein die Antigone nicht abgehalten, die Bestattung des geliebten Bruders zu vollziehen. Kreon hat sie verurtheilt; da erscheint sein Sohn Hámón, der Verlobte der Antigone und nun bildet sich folgende Scene zwischen Vater und Sohn, an welcher der Chor Theil nimmt:

Chor.

Sieh, Hámón erscheint, der deinem Geschlecht Am letzten entsproß: wohl über das Loos Der verbundenen Braut Antigone, naht er, von Jammer erfüllt, Um der Hochzeit Raub sich betrübend.

(Hámón tritt auf.)

Kreon.

Bald wissen wir's genauer als die Seher selbst! — Mein Sohn, dem Vater kommst du doch nicht zornend her, Weil du den Spruch vernommen, der die Braut verdammt? Und was ich that auch, immer bleib ich theuer dir?

Hámón.

Dein, Vater, bin ich; meinen Sinn ja lenkest Du Mit klugem Rathe, dem ich gern geborchen mag: Und höher darf ich wohl mit Recht dein Eheband, Als deine Leitung achten, die mich weise führt.

Kreon.

So, mein Geliebter, muß das Herz gesinnet sein, Muß Alles dem nachsehen, was ein Vater rath. Deshalb ja stehn die Männer, daß ein folg'ames Geschlecht von Kindern mög' erblüht in ihrem Haus, Damit sie, Schmach erwid'end, hier dem Feinde stehn, Und dort den Freund hoch ehren, wie der Vater selbst. Wie eine Saat von bösen Kindern auferzieht, Was zieht er anders als sich selbst die Sorge groß, Und seinem Feinde reichen Stoff zu bitterm Hohn? Drum werde solchem Sinne nie aus arger Lust Des Weibes wegen ungetreu; bedenke, Sohn, Welch kaltes Diebunfangen dir bereitet ist In eines schänden Weibes Arm; und könnte je Ein Schmerz dich mehr verwunden, als ein schlechter Freund? Drum fleuch mit Abscheu dieses Weib als einen Feind, Daß ihr im Hades Sätte werd' ein Aenderer. Ich habe sie betroffen, wie sie meinem Wort, Allein von Allen, offen Trost geboten hat; So will ich nicht als Bügner vor dem Volke stehn, Ich will sie tödten. Rufe sie denn nur zu Reu, Dem Gott des Blutes! Hög' ich bei dem eignen Stamm Den Ungehorsam heg' ich mehr bei Fremden son. Denn wer den Hausgenossen nicht als strengen Herrn Erwecket, wohl erscheint er auch der Stadt gerecht. Und zuversichtlich glaub' ich, daß ein solcher Mann Gut herrschen, und dem Herrscher willig folgen wird, Und daß im Lanzensturme vorn' im Schlachgewühl Er tapfer freitend ohne Bank die Freunde schirmt. Doch wer gewaltsam übertritt Befehl und Recht, Und denen, die gebieten, vorausschreiben denkt, Wird keines Lobes je von mir gewürdiget. Rein, wenn die Stadt erhoben, dem gebürche man, In Kleinem und Gerechtam und im Segentheil. Der Uebel größtes ist die Zügellosigkeit: Sie rottet aus die Städte, sie verdröet auch Der Menschen Häuser, bricht hinaus zu jäher Flucht

Im Lanzensturme: von der Rechten geordnet stehn, Bewahrt Geheiß mancher Ebert vor Gefahr. So müssen wir beschirmen, was gesetzlich ist, Von keines Weibes Uebermacht gebändiget. Denn, gilt es, lieber fallen wir von Manneshand; Doch nimmer heiß' es, Weiber hätten uns besiegt.

Chor.

Was, Herr, wofern uns Alter nicht den Sinn berückt, Dünkt jedes deiner Worte klug und wohl gesagt.

Hámón.

Die Götter pflanzen weisen Sinn den Menschen ein, Von allen Gaben, welche sind, die trefflichste. Daß nicht gerecht sei, Vater, was du sprachest hier, Bermag ich nicht zu sagen, und ich möcht' es nicht: Doch auch ein Anderer fände wohl das Richtige. Die kann es nie gelingen Alles auszuspähn, Wie Jeder spricht und handelt, was er tadeln mag. Dein Auge schreckt die Männer aus dem Volk zurück, Ein Wort zu reden, das dir nicht erfreulich klingt. Ich aber kann es ingeheim wohl hören, wie

Um diese Jungfrau Klag' erhebt die ganze Stadt, Daß sie, so schuldlos, wie der Frauen keine sonst, Unrühmlich für die schönste That hinsterven soll: „Sie, die den Mitgebornen, der durch grausen Mord Gefallen, unbestattet nicht der rohen Bier Der Hunde, noch den Vögeln ihn zum Raube ließ: Nicht eines goldnen Lohnes werth soll diese sein?“ So wandelt still im Dunkel eine Red' umher. Doch unter allen Güter ist das höchste mir; Wenn dir, o Vater, ungetrüb't die Freude lacht. Was ist den Kindern höh're Lust, als blüh'ndes Glück Des Vaters, was dem Vater mehr, als Kindeswohl? Nur den Gedanken hege nicht in deiner Brust, Daß deine Red', und keine sonst, die rechte sei. Denn Mancher, der sich selbst allein der Weise dünkt, Mit Sprache, wie kein Anderer und mit Sinn begabt, Hat, sich enthüllend, seine Leerheit offenbart. Schmach bringt es Keinem, ist er auch ein weiser Mann, Zu lernen Vieles, und nicht allzu stark zu sein. Du stehst am hochgeschwollenen Strom die Bäume, die Nachgeben, stehn an ihren Zweigen unverseht, Und, die sich sträuben, mit der Wurzel fortgerafft. So, wenn der Seemann mit gespanntem Segeltau Entgegenkämpft dem Sturme, lehrt er unterhalb Das Schiff, und treibt auf umgestürztem Ruderhög. Sieh nach, und ändre, was empört'er Sinn Dich hieß. Denn wenn Erkenntniß ligend mir, dem Jüngeren, Gewohnt, eracht' ich's als des Mannes höchste Bier. Wenn aller Weisheit Hüß' ihm angeboren ward: Fehlt diese — denn nicht immer pflegt es so zu sein — So ziemt es, den zu hören, der verständig spricht.

Chor.

Ihn hörst du billig, wenn er treffend spricht, o Herr, Und du den Vater: denn ihr sprachet beide gut.

Kreon.

So sollen wir in solchem Alter noch Verstand Von einem lernen, der so jung an Jahren ist?

Hámón.

Nichts, was verwerflich wäre! Wenn ich Jüngling bin, So sieh das Alter minder als die Sachen an.

Kreon.

Ist das die Sache, daß man ehret den Trostigen?

Hámón.

Ich fordre niemals Ehre für den schlechten Mann.

Kreon.

Und überstiel ein solcher Wahnsinn diese nicht?

Hámón.

Nicht also meint es Thebe's Volk in dieser Stadt.

Kreon.
Soll denn die Stadt mir sagen, was ich ordnen soll?
Hämon.
Sieh doch, du redest allzusehr nach Knabenart!
Kreon.
Gehört ein Andros oder ich in diesem Land?
Hämon.
Die Stadt, gehörend Einem nur, ist keine Stadt.
Kreon.
Nicht eigen wäre dem die Stadt, der ihr gebietet?
Hämon.
Wohl herrsche du denn ganz allein im öden Land.
Kreon.
Er ist im Bunde mit dem Weib, so scheint es mir.
Hämon.
Wenn Du das Weib bist: denn ich sorg' allein für dich.
Kreon.
Mit deinem Vater redest du, Nichtswürdiger?
Hämon.
Ich sah dich eben abgelenkt vom rechten Pfad.
Kreon.
Ich irre, wenn mehr Herrscherrecht mir heilig gilt?
Hämon.
Nicht heilig gilt dir's, wenn du höhnt der Götter Recht.
Kreon.
Schmachvolle Denkart, die sich vor dem Weibe beugt!
Hämon.
Mich wirfst du niemals unterthan dem Schlechten sehn.
Kreon.
Doch deine ganze Rede kämpft um jene nur.

Hämon.
Um dich und mich auch, und die Todesgötter dort.
Kreon.
Lebendig sollst du diese niemals ehlichen.
Hämon.
So stirbt sie und verflucht im Sterben Andros noch.
Kreon.
Bermegner, auch noch drohend telstst du mir daher?
Hämon.
Ich drohte, wenn ich leerem Wahne widersprach?
Kreon.
Dir nicht zum Helle meißtest du, ein blinder Thor.
Hämon.
Dich nenn' ich sinnlos, wärest du mein Vater nicht.
Kreon.
O du, des Weibes Slave, nicht beschwage mich!
Hämon.
Du sprichst und willst nicht hören auf des Andros Wort?
Kreon.
Wahrhaftig! Beim Olympos, nicht zur Freude dir,
Das sei verflucht, höhnt du mich mit frechem Wort.
Führt her das Scheusal, daß sie dich, wie ich die
Hinfürde, vor dem Angesicht des Andros bringe!
Hämon.
Nie stirbt sie wahrlich, wahr' das doch immerlebe,
Den Tod in keiner Gegenwart und nirgend wird
Dein Auge jemals dieses Haupt mehr wiedersehn!
Vor deinen Freunden rufe dann, gestatten sie's!

Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.
Freitag den 4. März: Fesseln, Lustspiel in 5 Acten nach
Scribe, von Th. Hell.

Nachricht.

Alle diejenigen, welche Logen und Sperrsitze zu der
am Sonnabend den 5. März zum Besten des Theater-Pen-
sionsfonds stattfindenden Vorstellung der
Antigone
bestellen, werden höflich ersucht, ihre Billets gefälligst am
Donnerstag den 3. März
in der Theatercasse abholen zu lassen, damit über die nicht
abgeholtten später anderweitig verfügt werden kann. Die
Billets zum Parquet und zu den gesperrten Sitzen
der ersten Gallerie sind auf einen Thaler, die zu
den gesperrten Sitzen der zweiten Gallerie auf
zwanzig Neugroschen erhöht; bei den übrigen Plätzen
bleiben die gewöhnlichen Preise.

Madame Franchetti-Walzel

beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass sie
Montag den 7. März
unter gütiger Mitwirkung der Madam **Ungher-Sa-**
batler, des Herrn **Tichatschek** und mehrerer hiesi-
ger Kunstnotabilitäten ihr **Abschiedsconcert** im
Saale des Gewandhauses geben und das Nähere desselben
durch Programm veröffentlicht wird.

* Die **polytechnische Gesellschaft** zu Leipzig hält
morgen den 4. März Abends 7 Uhr die 5. Sitzung in ihrem
bekannten Locale. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde
des Gewerbwesens werden dazu eingeladen.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1841
ist von den Herren Actionairen von heute
an in unserm Bureau gratis in Empfang
zu nehmen.
Leipzig, den 3. März 1842.
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.



Wir eröffnen den dies-
jährigen Dienst mit dem
6. März d. J. und fahren
unser Dampfschiffe bis we-
nit dieses Monats
wöchentlich zweimal, näm-
lich:
Sonntag und Mitt-
woch
sowohl von hier, als von Hamburg, mit Passagieren und
Gütern ab.
Dem 15. März bis ultimo April sollen wöchentlich 2 bis
4 Fahrten an näher zu bestimmenden Tagen stattfinden und erst
im Monat Mai die täglichen regelmäßigen Fahrten eintreten.
Das Schlepddampfschiff ausschließlich für den Güter-Trans-
port wird von künftiger Woche an
jeden Dienstag von hier,
Freitag von Hamburg
erpedirt. Magdeburg, den 1. März 1842.
Die Direction der vereinigten Hamburg-Mag-
deburger Dampfschiffahrts-Comp.
Goldsapfel.
Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei Ferd.
Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Auction.

Sonnabend den 5. d. Mts. Morgens 9 Uhr sollen im großen Fürsten-Collegio mehre Partien alter Mauersteine meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, und haben die Käufer dieselben unter den bei der Auction bekannt zu machenden Bedingungen binnen 3 Tagen wegzufahren.

Leipzig, den 1. März 1842.

Die Universitäts-Verwalterei.

Antigone

nebst den übrigen Dramen des Sophokles, übersetzt von Donner, ungetrennt in 1 Bde.,

Preis 2 Thlr.,

ist vorrätzig bei Fr. Ludw. Verbig im Paulinum.

Montag den 7. März

wird die 4. Classe der 21. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen.

Mit Kaufloosen in 4, 4, 4 und 4 empfiehlt sich die Haupt-Collection von Paul Christian Plendner.

Badeanzeige.

Zufolge gefinder Bitterung sind auf Verlangen die kalten Douchebäder wieder eröffnet, wobei wir nicht ermangeln, die Warmwasser- und das russische Dampfbad zur geneigtesten Beachtung zu empfehlen. Um gütigen Besuch bittet

F. C. Krüger, Besitzer der hydrotherapeutischen Anstalt.

Dampf-Federreinigungs-Maschine.

J. C. Schwarz

Brühl Nr. 26/218, neben dem roten Stiefel, empfiehlt seine Dampf-Federreinigungs-Maschine zum Reinigen gebrauchter und neuer Bettfedern. Die ausgezeichneten Leistungen derselben sind zu bekennen, als daß sie noch besondern Lobes bedürfte, und werden darauf bezügliche Bestellungen nur bei mir angenommen.

Reparaturen, auch die kleinsten, werden, durch vortheilhaften Einkauf nöthigen Materials dazu unterstützt, billig und dauerhaft gefertigt durch

J. C. Wehnert, Mechanicus und Opticus, große Fleischergasse Nr. 290, in dem Hause des Hrn. Runke.

Alle Sorten Hüte

für Herren und Damen werden in der Strohhutfabrik und Bleiche von C. Wagner, Petersstraße, Nr. 8.

Strohüte

jeder Gattung werden in der Strohhutfabrik und Bleiche von C. Wagner, Petersstraße Nr. 8, zum Waschen und Modernisieren angenommen und aufs Beste besorgt.

* Strohüte aller Art werden zum Waschen, Bleichen und Verändern neuer Façon angenommen gut und billig gefertigt von Friederike Kretschmar, Reichstraße Nr. 18/498, rechts, beim Comp'oir herein, 3 Treppen hoch.

* Blonden-, Flor-, Crep-, seidene und wollene Tücher und Bänder, Mousseline de laine-Kleider u. s. w. werden gewaschen, appretirt und wie neu wieder zugerichtet: Neukirchhof Nr. 6, 2. Etage.

Landhäuser zu 7600 Thlr., 1600 Thlr., 1400 Thlr. und 300 Thlr., im Kohlgarten, Abinaundorf, Schleußig, Bischofer und Lindenau, bezüglich mit großem Garten und Feld sind bei wenig Anzahlung zu verkaufen durch Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.

Verkauf. Ein Haus in der Stadt mit Hofraum und Niederlage für 7500 Thlr., desgleichen eins in der innern Vorstadt, Hauptstraße, für jedes Gewerbe passend und beide im guten Stande, sind zu verkaufen durch G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Meublement-Verkauf. Ein Sopha, 6 Stühle, Spiegel, Tisch, Waschtisch und Fenstertritt, alles in brauchbarem Zustande, sind Burgstraße Nr. 144, 4 Treppen, zu verkaufen, und täglich bis früh halb 10 Uhr in Augenschein zu nehmen.

Verkauf. Eine große Waage zu 10 Ctr. Gewicht, eine dergleichen zu 3 Ctr. Gewicht, eine Geldwaage mit kupfernen Schalen und 120 Mark Gewicht, eine Tabakschneidbank, stehen zum Verkaufe in Nr. 21 auf der Reichstraße beim Hausmanne daselbst.

Verkauf. Sehr schöne große und süße gebackene böhmische Pflaumen sind in Centnern und bis zu $\frac{1}{8}$ Centner zu verkaufen im goldenen Arme.

Zu verkaufen

ist ein schöner Garten nebst Bauplatz, ganz dicht an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Das Nähere ist zu erfragen in der Reichstraße Nr. 43/397, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind wegen Veränderung des Logis zu einem billigen Preise ganz gut und dauerhaft gearbeitete Meubles, als Divan, Stühle, Secretair, Tische, Commoden, Bettstellen, 1 Bücherschrank von Mahagony, 1 Schreibtisch und Kleiderschrank, Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine vierfüßige Chaise, in ganz gutem Stande beständig, für sehr billigen Preis, beim Sattlermeister Randler, Brühl 3, Glöde.

Zu verkaufen steht in der langen Straße Nr. 16, eine Treppe hoch, linker Hand, ein gutgehaltenes Billard, von Mahagony, mit messingenen Banden, nebst allem Zubehör.

Zu verkaufen sind einige Hunder Laubdünger und liegen zum Abholen bereit: Berggasse Nr. 10/1163.

Zu verkaufen ist 1 neuer Sessel mit Stickerie, 1 Ausziehtisch, 1 Kupferkessel u. Dfenrobre: Markt Zwinger Nr. 19/383, 2 Tr.

* Der Milch- und Sahnenverkauf in dem gewesenen Schillerschen Hause auf dem Brühl Nr. 40, an der Georgenpforte, geht wie früher ungestört fort bei

Christiane Köhler.

* Gute Verchenkartoffeln, à Scheffel 27 1/2 Rgr., liegen zum Verkauf: große Windmühlengasse Nr. 886, auf Herrn Stadtrath Fleischers Gute.

Kocherbsen à Schfl. 3 Thlr. sind auf dem Rittergute Bösig bei Leipzig 80 Schfl. abzulassen.

* Feinste Baijensstärke, Eschel und Reublau billigst bei E. Beutler, Antmanns Hof, nach der Nicolaistraße heraus.

* Gleich ganz schwarze Winte in 3 Sorten à Kanne 4, 5 u. 6 Gr., auch einzeln à 1, 2 u. 4 Gr. stets vorrätzig u. auf, echt rotbe blau bei G. Frenzel, Universitätsstraße, neben d. silbernen Bar, Drechlers Kachelers Haus, Nr. 659 rechts im Hofe 2 Treppen.

Henriette Zimmermann

empfehle außer ihrem wohlassortirten Damenputz sehr schöne weiße Grodlinon-Deckel im Duzend und einzeln. Auch können durch dieselbe ein paar fertige Putzarbeiterinnen sofort placirt werden.

* Frühlingshüte und Hauben in den neuesten Façon empfohlen zu den billigsten Preisen
Amalie Lauer Schmidt, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 67.

* **Hauben à la London und Paris.**
 * * **Sismunde Rosenlaub.** *

J. C. Schwarz,

Brühl Nr. 26/218, neben dem rothen Stiefel, empfiehlt sein Lager aller Sorten neuer gerissener Bettfedern, Flaumfedern, Schwanen- und Eiderdunen, so wie ein vollständiges Magazin neuer fertiger Federbetten und Koffhaar-Matratzen in jeder Qualität, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung.



Rein neu assortirtes Lager von Divan's, Sopha's, Stühlen (aller Art), Ditomanen, Koffhaarmatratzen in bester Qualität, Seegrasmatratzen und allen in dies Fach einschlagenden Gegenständen zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung.

F. A. Kränker,

Nr. 1/68, Eckhaus an der Petersstraße u. d. Thomaskirche.

Erprobtes Kräuteröl

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachstume der Haare, von **C. A. Bratfisch in Freiberg.**

Das dieses Mittel zur Stärkung des Haarmuchses vorzugsweise mit dem besten Erfolge gebraucht worden, ist hinlänglich bekannt und durch die Atteste von hochachtbaren Männern, als dem Herrn Berg-Commissions-Rath Ritter Campadius, Professor der Chemie und Hüttenkunde, so wie dem Herrn Kreisamts-Physikus Dr. Weiß, und dem Herrn Stadt-, Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille, dem herzogl. sächs. Rath- und Leibwundarzte Herrn Dr. Meyner, fürstl. Schwarzburg. Rathe Herrn Dr. Brehme u. s. w., die gute Wirksamkeit dieses Oeles (welches durch Expression und Infusion von und mit darauf hinwirkenden Pflanzenstoffen, die zur Regeneration der kranken Haarwurzeln dienen) bestens empfohlen.

Das Commissionslager für Leipzig befindet sich bei Herrn **Christian Gottfr. Böhm** sen., Grimma'sche Straße Nr. 33/591, wo es nur in Flacons zu 25 Ngr. zu haben ist.

Unfehlbares Mittel gegen Hühneraugen!

um dieselben auf eine ganz schmerzlose und leichte Weise, und zwar in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, ist in versiegelten Schachteln mit Originalbeschreibung versehen,

in Leipzig allein zu haben bei **Sebr. Ecklenburg.**

Echte Havana-Cigarren

offeriren wir zu 14, 16, 18, 20 bis 40 Lohr. pro mille in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kisten.

Leipzig. **Schönborg, Weber & Comp.**

Zündhütchen-Gewehre

ohne Pulver, mit Schrot oder Kugeln zu schießen, und ganz bequem zu laden, empfiehlt zum festen Preise von 15 Thlr.

G. B. Geisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Ausverkauf ausrangirter Modewaaren.

Bis Ostern sollen bei mir folgende Waaren ausverkauft werden, als: $\frac{6}{4}$ Gros Varlé, Poul de sole und Americaine von 19 bis 22 Gr. die Elle, $\frac{6}{4}$ Kaffe, Gros de Naples u. Marcelline von 15 bis 18 Gr., schmale Gros de Naples und Satin russe coul. von 7 bis 10 Gr., quarr. und jasp. Gros de Naples u. Moirée von $7\frac{1}{2}$ bis 10 Gr., Florence von $4\frac{3}{4}$ bis 5 Gr., Marcelline von 7 bis $8\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{6}{4}$ schwere seidene Kester von 14 bis 20 Gr., schwarze Sammete à 21 Gr., $\frac{10}{4}$ u. $\frac{12}{4}$ Umschlagtücher von $1\frac{1}{4}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück, $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ Crèpe-, Foulards- u. seidene Tücher von 2 bis $3\frac{3}{4}$ Thlr., $\frac{8}{4}$ dergleichen von 17 bis 40 Gr., $\frac{6}{4}$ Crèpe- u. Flor- dergleichen von 6 bis 18 Gr., Flor- und Blondenschleier von 5 bis 30 Gr., große Mousseline de laine-Shawls von 15 bis 34 Gr., kleine dergleichen von 5 bis 8 Gr., Fillet- und Gaze-Shawls von 10 bis 30 Gr., Kinder-dergl. von 5 bis 11 Gr., glatte und gestickte seidene Damencravaten von 4 bis 18 Gr., Mousseline de laine dergleichen von 2 bis 4 Gr., Mouffelin-, Gaze- u. Linon-Kleider von $1\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., seidene Westen von 16 bis 34 Gr., halbseidene dergl. von 6 bis 16 Gr., Piqué- und Valencia-dergl. von 6 bis 18 Gr., seidene Halstücher, Thibettücher u. Herrenschlipse von 12 bis 36 Gr., seidene Taschentücher von 13 bis 28 Gr., ostindische dergleichen von 30 bis 36 Gr., baumwollene dergleichen von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., $\frac{6}{4}$ und $\frac{10}{4}$ halbseidene Tücher von 4 bis 30 Gr., wollene dergleichen von 5 bis 20 Gr., buntcattunene dergleichen von $2\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Gr., Faconett-Herren-dergl. von 3 bis 8 Gr., $\frac{4}{4}$ Futtercattune à 1 Gr. die Elle, $\frac{6}{4}$ dergleichen von $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Gr., Singhams von 1 bis $2\frac{3}{4}$ Gr., Cattune von $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{4}$ Gr., feine dergleichen von $2\frac{1}{2}$ bis 3 Gr., $\frac{6}{4}$ französische dergl. von $3\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., 20 Stück Cattunrester à $2\frac{1}{3}$ Thlr. das Stück, $\frac{6}{4}$ Gardinencattune von 6 bis $6\frac{1}{2}$ Gr. die Elle, wollene Meublesdamaste von 8 bis 9 Gr., baumwollene dergl. von $3\frac{3}{4}$ bis 4 Gr., $\frac{6}{4}$ und $\frac{9}{4}$ gemusterte Thibets von 6 bis 11 Gr., gedruckte dergl. von 5 bis 7 Gr., wollene Lustre von $3\frac{1}{2}$ bis 4 Gr., $\frac{4}{4}$ sächsische Thibets und Merinos von 4 bis $5\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{9}{4}$ f. sächsische Thibets von 11 bis 12 Gr., gedruckte Merinos von 3 bis $3\frac{1}{2}$ Gr., quarrirte dergl. von $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Gr., $\frac{6}{4}$ dergleichen von $3\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{6}{4}$ Alpacco- u. Crèpe-Rachel von $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Gr., englische Circassias von $4\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., $\frac{4}{4}$ u. $\frac{6}{4}$ halbf. Kleiderstoffe von $2\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ Gr., weiße Damaste zu Tischgedecken à 4 Gr., Handtücherzeuge à $2\frac{1}{4}$ Gr., Servietten von $4\frac{3}{4}$ bis 5 Gr. das Stück, gewirkte Tischdecken von 18 bis 30 Gr., $\frac{10}{4}$ buntgedruckte Casimir-dergl. à $2\frac{3}{4}$ Thlr., Reise- und Piqué-Röcke von 17 bis 21 Gr., weißgewirkte Bettdecken von 18 bis 38 Gr., schwere Piqué-dergl. von $1\frac{5}{6}$ bis 2 Thlr., $\frac{4}{4}$ u. $\frac{20}{4}$ glatten und fagonn. Spitzengrund von $2\frac{1}{4}$ bis 12 Gr. die Elle, Herrenhalstragen à 7 Gr. das Duzend, Hosenträger von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Gr. das Paar, Damenstrümpfe und Socken von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., Lederhandschuhe von $3\frac{1}{2}$ bis 7 Gr., eine Partie baumwollene dergl. à 16 Gr. das Duzend, abgepaßte Schürzen von $2\frac{1}{2}$ bis 9 Gr. das Stück, seidene Kinder-dergl. von 6 bis 14 Gr., Barège-Tücher von 1 bis 2 Gr., eine Partie kleine Gaze-Shawls von 3 bis 4 Gr., weißquarr. und fagonn. Faconetts von 5 bis 6 Gr. die Elle, f. echt engl. Strickgarne Nr. 32 à 18 Gr. das Pund, rohe dergleichen à 10 Gr., eine große Auswahl Mousseline de laine-Kleider von 2 bis 5 Thlr. das Stück, und verschiedene andere Artikel.

Ernst Seiberlich,
 Petersstraße Nr. 45/36.

Auszuleihen sind sofort gegen gute Hypothek 1000 Thlr. durch
W. Müller,
 Grimma'sche Straße Nr. 24.

Capital gesucht. Gegen sichere Hypothek werden 10000 fl. 1500 fl. und 1100 fl., und auf ein Landgut mit 88 Acker Areal 3000 Thlr. zu leihen gesucht durch
 Adv. **Chelich,** große Fleischergasse Nr. 1.

Gesucht werden 3000 Thlr. auf ein Haus in der inneren Vorstadt und 1000 Thlr. auf ein Feldgrundstück eine halbe Stunde von Leipzig durch
S. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Zu kaufen gesucht wird ein einpänniger Küstwagen mit eisernen oder auch hölzernen Achsen. Anzeigen hierüber erbittet sich **Springer,** Querstraße Nr. 29.

Gesucht wird ein lebender Raubvogel: Halle'sches Gäßchen Nr. 8/333, 2 Treppen.

Gesucht. Ein gutgeleiteter Knabe kann unter billigen Bedingungen von Oftern an bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. Zu melden Petersstraße Nr. 1/68, bei
F. W. Kränker, Tapezierer.

Gesucht wird zum 1. April ein Marqueur, der serviren kann. Das Nähere Reichsstraße Nr. 35, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Laufmädchen von 14—15 Jahren, der sogleich antreten kann, in Reichels Garten, am Trodenpl. Nr. 2.

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, bei Sattlermeister **Herzelt,** Dresdner Straße Nr. 1182.

Gesucht wird ein manierlicher Bursche von 15—18 Jahren als Diener: auf dem Rittergute Bödnig bei Leipzig.

* Eine Dame, wohnhaft im neuen Anbau, welche ihrem Töchterchen von 6 Jahren den Unterricht selbst erteilt, wünscht ihm zur Gesellschaft in den Vormittagsstunden zwei andere gleichen Alters mit zu unterrichten. Sollten Aeltern geneigt sein, darauf zu reflectiren, so beliebe man schriftliche Anfragen mit B. S. bezeichnet der Expedition d. Bl. zu übergeben.

* Gesucht wird zum 1. April d. J. eine reinliche, ordentliche Aufwärterin zur häuslichen Arbeit: Neumarkt Nr. 4/13, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: neue Straße Nr. 9/1453, 3 Tr. hoch.

Gesucht wird sogleich ein reinliches Mädchen, welches gut zu kochen versteht. Näheres Glockenpl. Nr. 6, 1 Trepp.

Gesucht wird zu Oftern a. e. eine ordentliche, reinliche mit guten Zeugnissen versehene Köchin: Roskpl., Hotel de Prusse, 2. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen von auswärts, welches in weiblichen Arbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen versehen sein muß, und zu Oftern in Dienst treten kann, hat sich zu melden in Leipzig, Raundörfer Nr. 5 parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen. Näheres Reichsstraße Nr. 13 bei **C. F. Grunert.**

* Ein ordentliches reinliches Mädchen wird zum 1. April gesucht: Ormandgäßchen Nr. 2, parterre.

* Un jeune homme désirerait se placer en qualité de garçon. On est prié de s'adresser sous les H. H. à l'expédition de cette feuille.

* Der Posten im Expeditionsfache, für welchen Adressen entgegenzunehmen ich beauftragt war, ist besetzt, was ich den übrigen Herren, welche sich deshalb gemeldet, mit dem Gesuche anzeige, die mir mit übersendeten Original-Atteste gefälligst wieder abholen zu lassen.
 Dr. v. Zahn.

Zu mieten gesucht wird ein kräftiger Bursche. Näheres Nachhofgasse Nr. 6/1546, im ersten Stock.

Zu mieten gesucht wird ein freundliches Familienlogis, im Preise von 60 bis achtzig Thlr., in der Stadt oder Vorstadt gelegen, und Oftern oder Johanni zu beziehen. Offerten sind niederzulegen bei Herrn **J. S. Spreer,** große Fleischergasse Nr. 7.

Zu mieten gesucht wird zu Oftern noch ein paar pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis von Stubbe, Kammer, Küche nebst Zubehör, für den Preis bis 44 Thlr. Adressen K. — S. bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird auf dem Lande von einem ledigen Herrn eine Stube mit oder ohne Meublement. Adressen bittet man abzugeben im Nachweisungsgeschäft von **B. Krobisch,** Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht wird für nächsten Sommer eine geräumige Sommerwohnung mit Garten, in möglichst nader Umgebung der Stadt. Anmeldungen sind Reichsstraße Nr. 41, in der zweiten Etage abzugeben.

Am liebsten in der Nähe des Marktes, im Salz- oder Schuhmachergäßchen, oberer Hälfte der Nicolai- oder Ritterstraße oder sonst in der Mitte der Stadt, suche ich ein kleineres Gemölde oder sonstiges Geschäftslocal bis zu 150 Thlr. Zins pro anno v. Oftern oder Johannis ab zu ermie-then (wenn auch durch Agenten) und erbitte mir Offerten.
F. Wetlau, Universitätsstraße Nr. 13.

Verpachtung des Gasthofs und der Restauration zu Nachern.

Dieser sehr besuchte Gasthof und Restauration — zwischen Leipzig und Burgen — an der Leipzig-Dresdner Straße und Eisenbahn, wo der Dampfwagen in der Woche jeden Tag viermal und an Sonn- und Feiertagen sechsmal anhält, soll, da der bisherige Pachtwirth desselben gestorben, sofort wieder anderweit verpachtet werden.

Liebhaber hierzu können die Bedingungen erfahren bei dem Besitzer **Schmetzer** auf Nachern.

* Zu verpachten ist in guter Lage eine Schankwirtschaft. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig.

Bermiethung. Ein gut gehaltenes Familienlogis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, mehreren Kammern und Keller, ist von Oftern d. J. an im Hause Nr. 6 am Rennthale zu vermieten, und das Nähere beim Hauseigentümer zu erfahren.

Zu vermieten ist von Johanni an ein Partierlocal in guter Lage der inneren Stadt, sehr passend, eine Schenkstube oder ein Handelsgeschäft anzulegen, auch sonst, wenn es verlangt wird, das ganze Haus überlassen werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Schenkgericht **Welfe, Brühl** Nr. 38/724.

Zu vermieten ist ein hübscher Garten an der Esplanade. Zu erfragen im Gemölde des Herrn **W. Rämpfer,** Petersstraße Nr. 13/80.

Zu vermieten ist ein hübsches Familienlogis an stille Leute und das Nähere im Herrenhause zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis zu 28 Thlr.: vor dem Schützenhose, Reudnitzer Straße Nr. 15.

Zu vermieten ist eine Stube 1. Etage: **Wobergasse** Nr. 8.

Zu vermieten ist ein Pianoforte, in der Pianofortefabrik von **Wäge** in Reichels Garten.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube nebst Schlafgemach, 2 Treppen, und eine dergleichen 3 Treppen vorn heraus. Näheres Barfußgäßchen Nr. 3/235, parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind zwei Stuben an ledige Herren: blaue Mühle Nr. 14, parterre.

Zu vermieten ist ein freundliches, gut meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet an Herren von der Handlung oder Expedition: Dresdner Straße Nr. 26, beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten sind sofort 2 in der Katharinenstraße Nr. 22 im Hofe parterre befindliche freundliche helle Stuben (zu einem Comptoir passend) nebst einer großen hellen Niederlage, aufs ganze Jahr oder auch die drei Messen. Das Nähere daselbst bei **H. S. Wulff**.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube mit Schlafbehältniß, und den 1. April zu beziehen: Münzgasse Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Ostern mit oder ohne Meubles eine schöne Stube mit Schlafstube, mit schöner Promenaden-Aussicht: Theaterplatz, Nr. 7/315, 3 Treppen hoch, neben der weißen Laube.

* Zu Johanni v. J. ist in einer freundlichen Lage der innern Petersvorstadt eine 1. Etage von 3 Stuben, sehr gut eingerichtet, nebst Zubehör, für 110 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im Nachweisungsgeschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

* Ein schönes Familientogis von 4 Stuben, den nöthigen Kammern und übrigen Zubehör, ist noch zu Ostern an eine ruhige, pünktlich zahlende Familie billig zu vermieten. Alles ist hell und freundlich und gewährt schöne Aussicht; auf Verlangen kann auch etwas Garten abgegeben werden und ertheilt nähere Auskunft Herr **Schwig** im Windmühlenthore.

6. Abendvergnügen

2. Compagnie hiesiger Communalgarde, den 5. März v. J., im Hotel de Pologne.

Da ein Extra-Concert damit verbunden ist, so findet außer der Zurücknahme der Abonnementskarten, die Ausgabe der Eintrittskarten für Teilnehmer vom 1. März an, nur bis zur Erreichung einer bestimmten Anzahl derselben statt in der Nicolaisstraße im goldnen Ringe beim **Hauptmann Wehl**.

Familien-Verein-Ball.

Heute den 3. März in Lannerts Tanzsalon. Gastbillets hierzu sind bei **Hrn. Quellmalz**, Barfußgäßchen Nr. 9/179, in Empfang zu nehmen. **Der Comité.**

Heute Donnerstag den 3. März Abendvergnügen im Wiener Saale. **C. Reichert**, Tanzlehrer.
Anfang 18 Uhr.

Heute zur Abendunterhaltung im Peterschießgraben findet nochmals Ballmusik statt. **Herrmann Friedel**, Tanzlehrer.

* Heute Donnerstag den 3. März ladet zu frischer Wurst nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge**.

* Heute Donnerstag Schlachtfest bei **J. G. Risse**, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen Freitag früh 9 Uhr Speckfuchen in **Burckhardts Tunnel**.

Freitag den 4. März früh zu Weißfleisch und Abends zur frischen Wurst ladet ein **J. G. Senke**, Reichels Garten.

* Morgen früh um 8 Uhr frisch und warm gebratener Schinken in Amtmanns Hofe im Durchgange bei **J. G. Bendorf**.

* Morgen früh 19 Uhr zu Speckfuchen ladet ergebenst ein **Brenner**, in Rupperts Hof.

* Morgen früh 19 Uhr Speckfuchen, so wie auch täglich verschiedene frische Theebrotchen sind zu haben beim **Bäckermeister Th. Kloss** im Brühl.

Empfehlung.

Ein vortreffliches Glas Lagerbier findet man à 12 Pf. im schwarzen Kreuze, Serbergasse, worauf aufmerksam zu machen für Pflicht halten **mehre Abendgäste**.

Verloren. Sollte Jemand das Monatsheft November der Halle'schen Literaturzeitung gefunden haben, der wolle es Poststraße Nr. 1200, parterre, gegen eine angemessene Belohnung abgeben.

Verloren wurde vom äußersten Grimma'schen Thore bis ans Theater von einem Lehrsurschen eine Lederschürze, für einen Zimmermann. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben in der Senftenrögerstraße eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am Montag Abend in der Nähe des Hauses Nr. 18 am Königsplatz ein französischer Schlüssel. Der Finder wird gebeten, denselben Petersstraße Nr. 40, Gewölbe links, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde vom Rosplatz bis zur Friedrichsstraße eine Kette mit Kreuz. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben in der Friedrichsstraße Nr. 1376/37.

Vermisst wird ein breiter goldner Ring mit einem in Dnyr geschnittenen alten Kopfe. Wer denselben kleine Fleischer-gasse Nr. 26 abgibt oder daselbst zu seiner Wiedererlangung hinlängliche Nachricht ertheilt, erhält 3 Thlr.

Gefunden wurde im Theater ein Stock, und kann in Empfang genommen werden beim Hausmann daselbst.

Gefunden wurde ein Cossenbillet. Der Eigentümer kann selbiges abholen in Stadt Wien bei **S. Förster**.

Zugelaufen ist ein schwarzer Hund mit kurzer Ruthe. Zu erfragen in Paunsdorf Nr. 13.

Zugelaufen ist den 26. v. M. ein brauner Wasserhund mit Steuerzeichen Nr. 1183, und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden: **Ranst. Zwinger** Nr. 19/383, 2 Tr.

* Denjenigen, welche noch Pfänder bis zum 1. Juni 1841 bei mir verlegt haben, diene hierdurch zur Nachricht, daß nach Verlauf des 1. Mai 1842 die nicht eingeldeten Pfänder gerichtlich taxirt und verkauft werden. **Leipzig, den 2. März 1842.**

Rudolph Feies, Neubleur.

* Derjenige Buchbinderlehrling, welcher gestern auf 5 Thlr. für 12 Leipziger Kirchengesangbücher im Irrthume noch 2 Thlr. 15 Ngr. zurückempfang, wird zu deren Erstattung aufgefordert.

Daß Herr **Ludwig Rebs** aus Zeitz von heute an nicht mehr in meinem Geschäft ist, zeige ich hierdurch allen meinen Geschäftsfreunden an. **Leipzig, den 1. März 1842.**

Alexander Hofeld, Neumarkt Nr. 16.

Der ungenannten Notizbuchspenderin zum 28. Febr. den wärmsten, herzlichsten Dank. Da alle Nachforschungen bis jetzt erfolglos blieben, muß ich diesen Weg leider wählen. Darf ich nicht persönlich danken? **G.**

Erwiderung. In Nr. 21 unter VI. der Ameise d. 3. sagt Fr. **Wermuth** aus Laucha den Commungliedern zu Plösig für die der Lauchaer Musik-Gesellschaft bei ihrem besugten (!) diesjährigen Neujahrs-Umzuge durch den hiesigen Ortsrichter reichlich gespendeten Gaben seinen Dank, und sieht den Himmel an, daß er sie dafür mit Gesundheit, langem Leben und vielem Gelde segnen möge. Diesen Dank wollen wir nun zuvörderst von uns ablehnen, dagegen frei erklären, daß wir bei diesem Neujahrs-Umzuge jener Musikgesellschaft Nichts gegeben haben und in Folgendem unsere Gründe hierzu anführen.

Daß diese Musik-Gesellschaft zu einem solchen Umzuge wirklich besugt sein sollte, ist uns nicht glaublich, weil eine höchst wohlthätige und mit dem größten Danke allgemein anerkannte Verordnung schon seit längerer Zeit alle derartige Neujahrsgratulationen untersagt hat und weil nur vor einigen Jahren noch eine andere dergleichen Musik-Gesellschaft ebendaher diese Befugniß ebenfalls in Anspruch nahm, und wir zweifach angeblasen wurden. Nun meinen jene Musiker, da sie jährlich mehre Male bei der Lauchaer Kirchenmusik mit thätig sind (wofür ihnen aber schon anderweit Belohnung zu Theil wird) auch diese Neujahrs-Nutzung sich noch verschaffen zu dürfen, mißbrauchen auch noch die Gutmüthigkeit des Herrn Pastors zu Laucha dahin, daß derselbe am Neujahrstage, nachdem er fromme Wünsche für König und Vaterland und alle Behörden und Stände auf der Kanzel ausgesprochen, ebenfalls von da herab zu milden Gaben an diese Musikgesellschaft die Gemeinde erinnert, und darauf begründen sie nun hauptsächlich ihre Befugniß.

Allein wer nur ein Mal diese Leistungen mit angehört und dabei gefunden hat, daß diese Musikbegleitung zum größten Theil aus Tönen besteht, welche alles musikalische Gefühl aufs empfindlichste beleidigen und das Ohr verletzen, der kann unmöglich noch zur Belohnung derartiger Talente sich veranlaßt fühlen, sondern muß sehnlichst wünschen, der Anhörung einer solchen Musik für immer überhoben zu sein. Durch den Gesang einer Arie oder Motette u. des Herrn Cantors mit seinen Schülern, zumal wenn dieser in einer guten passenden Orgelbegleitung Unterstützung fände, würde der Zweck einer

Kirchenmusik, Erhebung des Gemüths zur Andacht, ungleich besser erreicht werden.

Sern hätten wir über diesen längst gefühlten Uebelstand und resp. Mißbrauch aus schonenden Rücksichten, zwar nicht gegen das betreffende Musikchor, sondern gegen den ehrwürdigen Mann, welchen hierbei zu erwähnen nicht umgangen werden konnte, auch ferner noch geschwiegen und wollten bloß negativ unser Gefühl der Mißbilligung an den Tag legen; allein da Fr. **Wermuth** durch diesen nach seiner Meinung vielleicht auf recht witzige Art öffentlich uns zugedachten Spott uns dazu veranlaßt hat, so sind wir uns und der Wahrheit es schuldig, auch uns hierüber, wie hier geschehen, öffentlich auszusprechen.

Berichtigen müssen wir noch, daß unser Ort nicht, wie in jenem Danke geschrieben ist, Plösig, sondern **Plößig** heißt, was schon die Lauchaer Schulnaben, da unser Ort nur kaum eine Viertelsstunde von dort entfernt ist, wenn sie nur irgend etwas in der Schule gelernt haben, richtig zu schreiben wissen. Plößig bei Laucha, im Februar 1842.

Der Orts-Richter und die Communglieder.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gefunden und muntern Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 1. März 1842.

Ferdinand Richter, Frankfurter Straße Nr. 59.

Heute früh verschied nach schwerem Krampfleiden unsere **Clara** im Alter von 1½ Jahre. Leipzig, den 2. März 1842.

Dr. S. Gärtel.

Luise Gärtel, geb. Baumeister.

* In den Morgenstunden des 1. März verschied nach mehrjährigen Leiden sanft und ruhig unsere gute Gattin und Mutter, **Johanne Christiana Gärtner**, geborene **Schurich**. Sie ruhe sanft im Schooß der Erde. Dieß Verwandten und Freunden nur hierdurch mittheilend, halten wir uns des stillen Beileids versichert und werden äußere Zeichen der Trauer nicht anlegen.
Leipzig, den 3. März 1842.

E. S. Gärtner und zwei Söhne.

Einpässirte Fremde.

Kagaars, Kaufmann von Christiania, im großen Blumenberge.
Dennwitz, Stadtrath von Pischpau Ulrichsstraße Nr. 52.
v. Blümler, Frau Hofrathin von Froburg, und
Bodemer, Kaufmann von Großenhain, im Hotel de Baviere.
Dennemann, Justizrath nebst Gem., von Halle, im gr. Blumenberge.
Wade, Kaufmann von Bremen, im goldenen Adler.
v. Bagla, Hauptmann von Götting, in Stadt Rom.
Wittcher, Madame, von Gera, und
Wittcher, Defonom von Gera, im blauen Koffe.
Schillpott, Particulier von Moskau, in Stadt Rom.
Cohn, Kaufmann von Weitz, Reichstraße Nr. 16.
Dörfel, Tuchhändler von Kirchberg, Neumarkt Nr. 16.
v. Ende, Freiherr, Geh.-Rath, auf Großpössa, in Stadt Hamburg.
v. Ehrenthal, Baron, Rentier von Wien, im Hotel de Baviere.
Frank, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
Ferlotti, Madame, von Bologna, im Rheinischen Hofe.
Fongobert, Fabrikant von Berlin, in Stadt Rom.
v. Fritzen, Beih., Kammerh. auf Kötha, im Hotel de Baviere.
Kachibros, Kaufmann von Eilenburg, in Stadt Hamburg.
Reißler, Kaufmann von Weiskersdorf, in Stadt Frankfurt.
Grobe, Kaufmann von Nordhausen, in Stadt Rom.
Silberbrand, Drechtmann von Lützen, im goldenen Adler.
Wenschen, Kaufmann von New-York, im Hotel de Baviere.
Hannß, Handelsmann von Berlin, im goldenen Hahn.
Häner, Kaufmann von Erfurt, in Stadt Rom.
Heincke, D., von Bremen, im Hotel de Baviere.
v. Herberghen, Antiquit. von Dresden, in Stadt Hamburg.
Jähne, Wollhändler von Ronneburg, im goldenen Hute.
Kaufmann, Kaufm. von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Kilgermann, Kaufmann von Aachen, im Hotel de Baviere.
Kling, Kaufmann von Drebuff, im grünen Schilde.
Kunzenhof, Handlungsrath von Berlin, Petersstraße Nr. 24.
Kruhardt, Kammerath von Frankenhausen, im Hotel de Baviere.

Ervin, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
Löwenberger, Kaufmann von Göttingen, Dresdener Straße Nr. 11.
Revis, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Baviere.
v. Münchhausen, Baron, von Leipzig, im Hotel de Baviere.
Rühlbach, Postmeister von Bausen, in Stadt Hamburg.
v. Riniger, Graf von Paris, in Stadt Rom.
Warr, Dem., Hofopernsängerin von Dresden, im Hotel de Saxe.
v. Rostig, Rittmeister von Pirna, in Stadt Rom.
Pollack, Kaufmann von Prag, in Stadt Hamburg.
Proße, Kaufmann von Berlin, in Stadt Frankfurt.
Kuland, Particulier von Wien, im Hotel de Baviere.
Raymond, Stud. von New-York, im Hotel de Baviere.
Reichardt, Kaufmann von Weitz, im Hotel de Baviere.
Ried, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Baviere.
Rissen, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
v. Solms, Graf, Lieutenant von Berlin, im Hotel de Baviere.
Strober, Demofelle, von Göttingen, im großen Blumenberge.
Steinbach, Rittergutsbesitzer von Leipzig, im goldenen Hahn.
Stebow, Particulier von Holland, in Stadt Rom.
Schubert, Kaufmann von Frankenberg, im grünen Schilde.
Süßguth, Postmeister von Pöbenstein, und
Süßguth, Kaufmann von Raumburg, im goldenen Adler.
Thiemann, Rittergutsbesitzer u. Gem. v. Legwitz, im gr. Hahn.
Trautmann, Defonom von Gera, im blauen Koffe.
Wiesler, Kaufmann von Hertzberg, im Hotel de Baviere.
Witall, Partic. nebst Gem., von Macerata, im Rheinischen Hofe.
Wieweg, Wollhändler von Ronneburg, im goldenen Hute.
Wisbeck, Kaufmann von Lützen, im Hotel de Saxe.
Wollsch, Kaufmann von Dresden, Reichstraße Nr. 17.
Wagner, Wollhändler von Ronneburg, im goldenen Hute.
Wolf, Kaufmann von Elberfeld, im Hotel de Baviere.
Wentura, Kaufmann von Wien, Katharinenstraße Nr. 1.
Zähner, Kaufmann von Göttingen, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **E. Polz.**